

1.

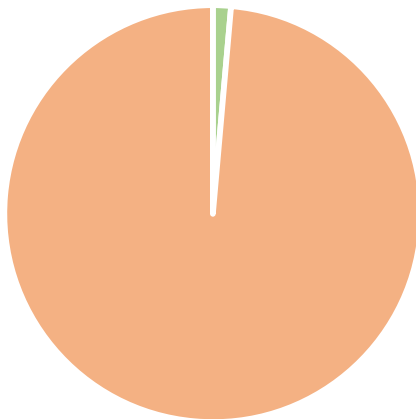
In 20 Jahren kann sich Einiges verändern. Wie viele Vegetarier*innen haben sich zum Probenwochenende 2003 in Rastatt und wie viele zum Probenwochenende 2023 in Baden-Baden angemeldet?

- | | | |
|----|------------------------|------------------------|
| A) | 2003: 1/73 (= 1,4 %) | 2023: 49/90 (= 54,4 %) |
| B) | 2003: 9/73 (= 12,3 %) | 2023: 35/90 (= 38,9 %) |
| C) | 2003: 0/73 (= 0,0 %) | 2023: 57/90 (= 63,3 %) |
| D) | 2003: 12/73 (= 16,4 %) | 2023: 42/90 (= 46,7 %) |

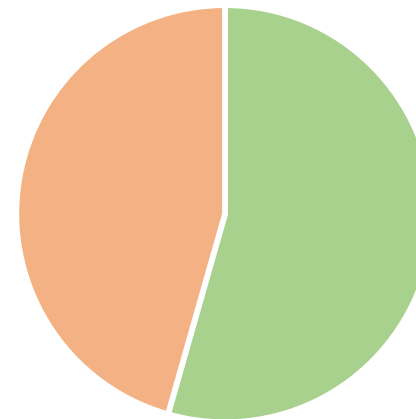
Antwort: A

Im Jahr 2003 hat sich ein Vegetarier zum Probenwochenende in Rastatt angemeldet, was einem Anteil von 1,4 % entspricht. In Baden-Baden 2023 waren es 49 Vegetarier*innen, was einem Anteil von 54,4 % entspricht.

2003



2023



2.

Aus wie vielen Sänger*innen bestand die Capella Carolina 1996?

- A) 56
- B) 82
- C) 135
- D) 178

Antwort: D

Man glaubt es kaum. Im Jahr 1996 standen 178 Sänger*innen der Capella Carolina gemeinsam auf der Bühne. Gesungen wurde in diesem Jahr Mozarts Arrangement von Händels Messias.

3.

Die Capella Carolina unternahm 1996 eine Konzertreise nach Chile. Von wem wurden die Musiker*innen zu den verschiedenen Aufführungsorten gebracht?

- A) Von der staatlichen Eisenbahngesellschaft von Chile
- B) Vom Busunternehmen Mohr Reisen
- C) Von der chilenischen Luftwaffe
- D) Von chilenischen Bürger*innen per Anhalter

Antwort: C

Chilenische Luftwaffe flog die Musiker übers Land

Heidelberger „Capella Carolina“ unternahm Konzertreise nach Südamerika – Chor und Orchester herzlich empfangen

Chile – ein langer schmaler Streifen auf der Landkarte Südamerikas – ist ein Land der Gegensätze. Das in 12 Regierungsbezirke aufgeteilte Land beherbergt die unterschiedlichsten Klimazonen: im Norden tropisch, in der Mitte verschiedene gemäßigte Zonen und im Süden mit der zerklüfteten, beinahe an norwegische Fjorde erinnernden Küste wird es antarktisch. Auch kulturell ergibt sich ein Nebeneinander indianischer und europäischer Einflüsse. Von letzteren manifestieren sich natürlich die spanischen in der Sprache, aber auch deutsche Einflüsse treten immer wieder – punktuell, aber deutlich – hervor. So gibt es deutsche Schulen, Krankenhäuser, Feuerwehren, Clubs und viele andere Institutionen, in denen ein Stück deutscher Kultur gepflegt wird.

Unter der Schirmherrschaft des deutschen Botschafters in Chile, Dr. Werner Reichenbaum, unternahm die „Capella Carolina“, der international besetzte Kammerchor und das Orchester des Internationalen Studienzentrums der Universität Heidelberg, mit ihrem Leiter Franz Wassermann eine Reise in das Land zwischen Anden und Pazifik. Als Botschafterin deutscher Musikkultur und gleichzeitig als Wegbereiterin für eine engere chilenisch-deutsche Zusammenarbeit wurde die Heidelberger Gruppe mit einer kaum zu überbietenden Herzlichkeit empfangen.

Im Gepäck hatten die 30 Mitglieder des Chores, 15 Orchestermusiker und die fünf

Solisten Akiko Hayashida (Sopran), Lydia Allert (Alt), Nobuaki Yamamasu (Tenor), Michael Roman Müller (Bariton) und Frank Blees (Baß) die Johannespassion von Johann Sebastian Bach.

Sechs hervorragend besuchte Konzerte in Santiago de Chile, Valparaíso, Puerto Montt und La Serena ließen etwa 8000 Menschen Zeugen „eines geistlichen Geschenkes und eines Geschenkes für das Ohr“ werden, so der Chefkritiker des Landes, Federico Heinelein. „Ein seltener Genuß“ war vor allem das Konzert in der Kathedrale Divina Providencia in Santiago, bei dem „die raffiniert gestalteten Chorsätze, deren polyphone Anlage und kontrapunktisch differenzierte Art (...) in der Wiedergabe der Heidelberger zu einer kompakten und geschlossenen Einheit gerieten“. „Dirigent Franz Wassermann führte seine Sänger zu einer die Satzverflechtungen erhellenden Transparenz.“ Bachs Absicht, Kunst- und Volksmusik miteinander zu vereinen, wurde zu seiner Zeit durch das Mitsingen der Gemeinde bei den Chorälen bewirkt. Diese Tradition lebte bei diesem Konzert in eindrucksvoller Weise wieder auf: rund 200 Sänger chilenischer Universitätschöre stimmten in die Choräle ein und verliehen der Aussage dieser Passagen eindringliche und überzeugende Kraft.

Durch die Übertragung der Konzerte in Radio und Fernsehen konnten Chor und Orchester weitere 50 000 Menschen erreichen. Presseberichten zufolge ist es der „Capella Carolina“ gelungen über diese Medien „Lebendigkeit, Hingabe und Energie des Werkes zu vermitteln, das Bach am Karfreitag 1724 in der Nikolaikirche in Leipzig uraufgeführt hatte. Begeistert aufgenommen wurden auch die beiden Meisterklassen, die Franz Wassermann in der deutschen Schule von Puerto Montt und in der Musikhochschule

von La Serena mit Chor- und Orchestermittgliedern veranstaltete.

Ohne die tatkräftige Unterstützung Dritter wäre die Reise jedoch nicht möglich gewesen. So förderte das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Baden-Württemberg das Unternehmen, um die traditionellen Verbindungen zwischen den chilenischen Universitäten und der Universität Heidelberg zu vertiefen. Die Sponsoren auf chilenischer Seite waren die Termas Puyehue, die Paulaner Brauerei, die Firmen Max Huber und Ferrostaal, die Zeitung El Mercurio, die Clínica Alemana, das Secretaría General de Gobierno und die Lufthansa. Die Fuerza Aérea de Chile, die chilenische Luftwaffe schließlich, hat Sänger und Instrumentalisten lediglich für den Preis des Treibstoffs fast 3000 Kilometer über das Land geflogen und es so ermöglicht, den straffen Tourneepfad einzuhalten. Ihnen allen und besonders den Menschen, die der „Capella Carolina“ überall eine gastfreundliche Aufnahme bereiteten, sei herzlich gedankt. Die Mitglieder der Universitäten, die der Chöre, die Stadtverwaltungen und die deutschen Vereine, sie alle sorgten warmherzig und zuvorkommend auch über die Sprachbarrieren hinweg für die Heidelberger Gäste.

Dank gebührt auch dem Direktor des Internationalen Studienzentrums, Professor Dieter Raff, und seinem Stellvertreter, Dr. Walter Eckel. Dr. Eckel, seit zwei Jahren Gastdozent an der Universidad Católica in Santiago, konnte aufgrund seiner dortigen Tätigkeit zahlreiche wichtige Kontakte knüpfen. Seine perfekt funktionierende Logistik war ein Garant sowohl für den Erfolg als auch für die Zufriedenheit des Ensembles. Professor Raff verstand es, die mancherlei Hürden in Deutschland zu meistern. So vermochten beide Organisatoren ein für Zuhörer und Musiker einmaliges und lange nachschwingendes Erlebnis zu schaffen.

Gregor Dernick



Blick in die überfüllte Kathedrale Divina Providencia in Santiago während des Konzerts der „Capella Carolina“
Foto: privat

Aus:
Rhein-Neckar-
Zeitung
Heidelberg
Nr. 175 152

31. Juli 1996

4.

Welche chorinterne Anrede für die Sänger*innen wurde im Jahr 1996 verwendet?

- A) Carolinianerinnen und Carolinianer
- B) Capellen und Capeller
- C) Carolinen und Caroliner
- D) Capellanerinnen und Capellaner

Antwort: C

Wer aktuell im Chor singt, kennt die Anrede „Capellaner*innen“, die unter anderem in unseren E-Mails verwendet wird.

Im Jahr 1996 war noch von „Carolinen“ und „Carolinern“ die Rede.

5.

Die Capella Carolina konzertierte 1995 Mendelssohns Elias in der Johanneskirche Künzelsau und in der Peterskirche Heidelberg. Wie hoch waren die Einnahmen?

- A) 14.806 DM
- B) 8.937 DM
- C) 17.822 DM
- D) 6.395 DM

Antwort: A

Auch wenn die Währung damals noch eine andere war, verdeutlichen 14.806 DM, dass bei Konzerten durchaus hohe Einnahmen gemacht wurden und werden. Dabei darf man allerdings die Kosten nicht vergessen, die bei großen Projekten entstehen.



Mit welcher Sopran-Solistin kooperierte die Capella Carolina zwischen 1998 und 2018 besonders häufig?

- A) Annette Adelman
- B) Birgit Breitenbacher
- C) Charlotte Cabelka
- D) Doris Döllinger

Antwort: D

D wie Doris Döllinger, die bei zahlreichen Konzerten der Capella Carolina im In- und Ausland die Sopran-Soloparts gesungen hat.

Sie arbeitete auch mit dem Thomanerchor Leipzig, dem Berliner Symphonie-Orchester und weiteren bekannten Ensembles zusammen.





Seit wann verwendet die Capella Carolina ihr aktuelles Design für Plakate und Programmhefte?

- A) 1993
- B) 2005
- C) 2016
- D) 2021

Antwort: C



Capella Carolina
Großer Chor des
Internationalen Studienzentrums
der Universität Heidelberg
www.capellacarolina.de

W. A. MOZART
REQUIEM
mit Ergänzungen von R. Levin
E. T. A. HOFFMANN
MISERERE B-MOLL

So., 02. 07. 06
20 Uhr,
Peterskirche
Heidelberg

Karten zu 17,-/ 13,-/ 10,- €, erm. 10,-/ 6,- € bei der Geschäftsstelle der Rhein-Neckar-Zeitung, Hauptstr. 23 in Heidelberg, und an der Abendkasse.

Doris Döllinger, Sopran
Michelle Marinelli, Mezzosopran
Julia Ostertag, Alt
Juan Carlos Falcón, Tenor
Markus Lemke, Bass

Russische Kammerphilharmonie
St. Petersburg

Leitung: Franz Wassermann

Mit freundlicher Unterstützung
ACADEMIA PRESS
RHEIN-NECKAR-ZEITUNG
STUDENTEN PRESS
Sparkasse Heidelberg

vor 2016



CAPELLA CAROLINA
INTERNATIONALES
STUDIENZENTRUM
DER UNIVERSITÄT



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

W.A. MOZART
REQUIEM

Sonntag, 14.7.2019, 20 Uhr
Peterskirche Heidelberg

Großer Chor der Capella Carolina
Int. Studienzentrum der Universität Heidelberg
Chor und Orchester
Collegium Paedagogicum der Karls-Universität zu Prag

Cornelia Winter, Sopran · Regina Grönegeß, Alt
Wolfgang Klose, Tenor · Thomas Herberich, Bass

Leitung: Franz Wassermann

Karten zu 23, 17 und 12 € (ermäßigt 15, 10 und 7 €)
bei Zigarren Grimm, Sofienstr. 11, Tel.: 06221/20909,
ab 19 Uhr Abendkasse oder online unter:

www.capellacarolina.de

© Universität Heidelberg, Gestaltung: Kerstin Dörsch, Fotol. + Medien THT

seit 2016